Die Lust an der Bewegung

Elisabeth Klimmeck und Markus Vogel haben im Rollstuhltanzen den idealen Sport für sich gefunden

WINDISCHENLAIBACH
Von Udo Fürst

Was haben ein Rollstuhl und Tanzen gemein? Nicht viel? Falsch! Was auf den ersten Blick so gar nicht zusammenzupassen scheint, funktioniert perfekt. Elisabeth Klimmeck und Markus Vogel geben ein hervorragendes Beispiel dafür.

Die für den RSV Bayreuth startenden Windischenlaibacher sind seit gut zwei Jahren begeisterte Rollstuhltänzer. Die Suche nach einem Sport, den sie gemeinsam ausüben können, hat das Ehepaar zu dieser nicht alltäglichen, kaum bekannten Art der körperlichen Betätigung gebracht.

Markus Vogel ist seit 28 Jahren gelähmt. Seit jenem Tag, an dem er als 16-Jähriger auf dem Heimweg von der Berufsschule in Wiesau mit seinem Moped gegen ein Auto krachte. „Seltsam. Aber mein erster Gedanke nach dem Unfall damals war: Jetzt wird es wohl nichts aus dem Tanzkurs, der am nächsten Freitag hätte beginnen sollen“, erzählt Vogel und lacht. Es ist ein Lachen, das viel über den ungebrochenen Lebensmut, über die spürbare Lebenslust des Mannes aussagt. Nie habe er auch nur eine Sekunde daran gedacht, aufzugeben, sagt der bei der Postbank beschäftigte Handelsfachwirt. „Wir sind ständig auf der Suche nach sportlicher Betätigung, nach neuen Herausforderungen.“

KURIER-SERIE
MITMENSCHEN

Das Rollstuhltanzen ist eine solche Herausforderung – für beide Partner. „Rollstuhltanzen ist nicht nur, den Rollstuhl rumzuziehen“, sagt Elisabeth Klimmeck. Dieser Sport erfordere eine exakte Kopfspannung, eine gute Haltung und volle Konzentration. „Schon nach dem Aufwärmen weißt du, was du getan hast“, erzählt die Tierärztin, die „so nebenbei auch Menschen behandelt“. Gute Kondition sei für beide Tänzer, den Rollstuhlfahrer und den Fußgänger, unabdingbar. Einmal die Woche geht es zum Training nach Bayreuth, wo die RSV-Tanzpaare in einer Sporthalle des Krankenhauses Hohe Warte eine Heimat gefunden haben. „Nicht jeder Fußboden eignet sich fürs Rollstuhltanzen. Ideal ist natürlich Parkett. Da gleitet der Rollstuhl perfekt“, weiß Vogel.

Begonnen habe alles vor zweieinhalb Jahren bei einem Wochenend-Workshop in Nürnberg. „Dort haben wir zum ersten Mal getanzt und es hat uns sofort gefallen“, sagt Vogel. Der 44-Jährige ist schon lange beim Rollstuhlsportverein dabei, ging für das RSV-Basketballteam 18 Jahre lang auf Korbjagd. Anfangs hatte man beim Rollstuhltanz ein Trainerproblem, doch das sei mittlerweile mit Christine Engelhardt perfekt gelöst. „Eine hoch motivierte und sehr qualifizierte Übungsleiterin“, lobt Vogel die Trainerin. Mit den Windischenlaibachern trainieren noch zwei weitere Paare beim RSV, auch Kinder sind dabei. „Alle zusammen treten wir heuer wieder beim Mohrenwäscher-Fasching auf. Das ist immer ein Erlebnis, ein Höhepunkt für die ganze Abteilung.“

Elisabeth Klimmeck und Markus Vogel sind ein sportliches Paar – trotz der Behinderung des 44-Jährigen, der seit 28 Jahren im Rollstuhl sitzt. Foto: Fürst

Platz drei in ihrer Wertungsklasse bei den „Malta Open“ war einer der bisher größten Erfolge des Rollstuhltanzpaares aus Windischenlaibach. Foto: red

Das sportliche Paar befindet sich ganz am Anfang seiner Tanzkarriere, hat aber keine riesigen Ambitionen. „Wir sind reine Amateure, sehen das nicht verbissen und machen es aus Spaß an der Freud“, betont die 49-Jährige Fußgängerin – so nennen Rollstuhlfahrer die Nicht-Behinderten. Gestartet werde bei Einsteigerturnieren mit Standardtänzen. „Die schwierigeren Lateinamerikanischen Tänze sind eventuell später eine Option“, betont Elisabeth und führt zusammen mit ihrem Partner eine Tanzsequenz vor. Außerordentlich ästhetisch ist das, präsentiert mit fließenden Bewegungen und traumwandlerisch sicher von gespannten Körpern. „Das ist ganz schön anstrengend“, sagt Markus Vogel leicht außer Atem. Deshalb trainiere man vor Wettkämpfen auch schon zwei- bis dreimal in der Woche. „Bis halt alles sitzt.“ Denn bei aller Lockerheit: Ein bisschen ehrgeizig sei man natürlich schon.

> „Ich liebe es draußen zu sein. Ich liebe die Natur und ich liebe es, mich zu bewegen.“
>
> **Markus Vogel**

Dieser Ehrgeiz, gepaart mit Talent, Kondition und Konzentration, hat den beiden auch schon einige Erfolge bei Turnieren in halb Europa beschert. Im November vergangenen Jahres zum Beispiel jubelten Elisabeth Klimmeck und Markus Vogel bei den „Malta Open Dance Spectacular 2012“ über einen dritten Rang in ihrer Klasse „LWD 2 Combi Beginners“ im Standardtanz, bestehend aus Langsamem Walzer, Quick Step und Samba. „Da waren 180 Teilnehmer aus elf Nationen am Start. Das Besondere an diesem Turnier war, dass sowohl Fußgänger-Turniertanzpaare als auch Rollstuhlpaare parallel starteten. Natürlich in unterschiedlichen Wertungsklassen“, erzählt Klimeck. Man habe viel Spaß gehabt, und – fast noch wichtiger – viele neue und interessante Kontakte geknüpft.

Auch wenn der Sprung zu den Profis, die es beim Rollstuhltanzen auch gibt, nicht ihr Ziel sei, habe dieser Sport doch einen angenehmen Nebeneffekt: „Man bekommt dadurch eine viele bessere Haltung und ein ganz anderes Körperbewusstsein“, schildert Vogel. Und das kann er gut gebrauchen für eine weitere Lieblingsbeschäftigung: das Fahrrad fahren. Jährlich legt Markus Vogel viele Kilometer auf seinem Handbike zurück. „Ich liebe es, draußen zu sein. Ich liebe die Natur und ich liebe es, mich zu bewegen.“ Bemerkenswerte Worte eines bemerkenswerten Menschen.